

Wegweisendes EuGH-Urteil

Den Schutz der Flüsse endlich ernst nehmen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat ein wegweisendes Urteil zur Europäischen Wasserrahmenrichtlinie gesprochen. Mit seiner Entscheidung hat das Gericht die Position des Naturschutzes gestärkt, auch in den Auseinandersetzungen um die niedersächsischen Flüsse Weser, Ems und Elbe.

Das Urteil des EuGH in Luxemburg ist ein Meilenstein für den Gewässerschutz in ganz Europa, auch für Niedersachsen hat es eine große Bedeutung. Die EuGH-Entscheidung hat erhebliche Auswirkungen nicht nur auf die Weservertiefung, die Auslöser des Verfahrens war.

Am Anfang stand eine 2011 eingereichte Klage des BUND gegen die Vertiefung der Unter- und Außenweser. Die Vertiefung würde zu deutlichen Verschlechterungen des Wasserkörpers führen: Der Tidenhub steigt, die Strömungsgeschwindigkeiten nehmen zu, das Salzwasser dringt vom Meer her weiter in den Fluss ein. Das alles führt zu weiteren Verschlechterungen der Lebensbedingungen im und am Fluss. Um ein Urteil in dieser Sache fällen zu können, verwies das Bundesverwaltungsgericht mehrere Fragen zur Wasserrahmenrichtlinie an den EuGH, der nun grundsätzlich geklärt hat, wie sie zu verstehen ist.

Nach dieser Richtlinie sollen die europäischen Gewässer und Grundwasserkörper bis Ende 2015 in einem guten Zustand sein oder dahin zurückversetzt werden. In Deutschland sind jedoch die meisten Gewässer derzeit in mäßigem oder gar schlechtem Zustand. In Niedersachsen leiden die drei großen Flüsse Weser, Ems und Elbe unter den Folgen zahlreicher Vertiefungen und unter Salzeinleitungen aus dem Kalibergbau. Mit der Entscheidung des EuGH gilt auch hierzulande zukünftig ein europäisches Wasserrecht, das in erster Linie am Gewässerschutz ausgerichtet ist. Das Gericht hat die Pflicht unterstrichen, mit Maßnahmen und Projekten tatsächlich eine Verbesserung hin zum guten Zustand zu erreichen.



Für die Weservertiefung bedeutet das: Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes muss eine Antwort darauf finden, wie sie im Fall einer weiteren Vertiefung die klaren Verschlechterungen am Wasserkörper der Wesermündung verhindern und effektive Verbesserungen herbeiführen kann. Das Bundesverwaltungsgericht muss auf der Basis des EuGH-Urteils den Planfeststellungsbeschluss abschließend entscheiden. Auch im Verfahren zur Elbvertiefung kann das Gericht nun ein Urteil fällen. Ein großer Dank gilt den zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Mitstreitern in diesem umfangreichen Verfahren und unserem Rechtsanwalt Rüdiger Nebelsieck und seinem Team.

Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Der BUND setzt sich für die natürliche Entwicklung von Flussauen ein. Foto: Klaus-Peter/pixelio.de

Stau vor dem Schiffshebewerk Scharnebeck. Foto: Bernd Kasper/pixelio.de

Mit neuer Schleuse die Elbauen schützen

Für eine größere Schleuse für die modernen Schiffsgrößen im Elbe-Seitenkanal bei Lüneburg setzt sich der BUND Niedersachsen ein. Gemeinsam mit dem WWF, dem Hamburger Wirtschaftssenator, dem niedersächsischen Wirtschaftsminister, der Handelskammer Hamburg und der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg hat der BUND Bundesverkehrsminister Dobrindt aufgefordert, den Schleusenbau in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufzunehmen. „Wenn der Elbe-Seitenkanal leistungsfähiger wird, gibt es keinen Grund mehr, die Elbe zwischen Magdeburg und Geesthacht für Güterschiffe auszubaggern“, sagt BUND-Geschäftsführer Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler. „Der Verkehr könnte über Mittelland- und Elbe-Seitenkanal laufen, die wertvollen Lebensräume in und entlang der Elbe würden erhalten bleiben.“ Zurzeit müssen alle Schiffe, die auf dem Kanal unterwegs sind, durch ein Nadelöhr: das Schiffshebewerk Scharnebeck.



Kraniche erleben in der Diepholzer Moorniederung



Der Einflug der Kraniche ist ein beeindruckendes Naturschauspiel.
Foto: Carsten Linde.

► www.moorwelten.de

Zu Zehntausenden fliegen sie im Herbst in die Diepholzer Moorniederung ein: Kraniche auf ihrem Weg in die Winterquartiere in Südeuropa. Mitten in Niedersachsen machen die Zugvögel Rast und stärken sich für den Weiterflug. Dass sie ausgerechnet dort eine Pause einlegen, ist auch der jahrelangen Arbeit des BUND zu verdanken. Die Wiedervernässung großer Moorflächen hat die Region für die Kraniche erst attraktiv gemacht. Denn die scheuen Vögel brauchen ungestörte Schlaf-

plätze, die sie in den Flachwasserzonen der wiedervernässen Hochmoore finden, sicher vor Feinden. Tagsüber fressen sich die Vögel auf den abgeernteten Maisäckern der Umgebung satt.

Etwa ab Mitte Oktober ist das beeindruckende Naturschauspiel der Kranichrast wieder zu beobachten. Wie viele der Vögel in der Diepholzer Moorniederung Station machen, darüber informiert der BUND Diepholzer Moorniederung in der Kranich-Saison mit einer Hotline (Tel. 05774-371) und unter www.bund-dhm.de. Auf der Website finden Sie auch Tipps und Verhaltenshinweise für die Kranichbeobachtung.

Idealer Anlaufpunkt für Kranichexkursionen sind die Moorwelten – Europäisches Fachzentrum Moor und Klima in Wagenfeld. Dort hat nicht nur der BUND Diepholzer Moorniederung seinen Sitz, eine interaktive Ausstellung und ein Barfußpfad informieren außerdem über den Lebensraum Hochmoor und seine Bedeutung für den Klimaschutz. Vom 17. Oktober bis 28. November bieten die Moorwelten jeden Samstag ein besonderes Kranich-Programm an: Nach einer Führung durch die Ausstellung und einem Vortrag geht es hinaus ins Moor, um die Vögel von Beobachtungspunkten aus in den Blick zu nehmen. Der Tag klingt mit einem Buffet aus.

BUNDjugend

Leinen los für den Umweltschutz

► www.landschaftswandler.in

Mit dem Umweltbildungsschiff Anna-Lisa ging es hinaus auf die Elbe.
Foto: David Schunk

Das Wetter war sehr gut – zum Segeln sogar zu gut. Bei strahlendem Sonnenschein wehte kein einziger Windhauch, als zehn Jugendliche Ende Mai in Stade an Bord des Umweltbildungsschiffs Anna-Lisa gingen. Dank Motorunterstützung fuhren sie trotzdem für einen Tag hinaus auf die Elbe. Dort beobachteten die Jugendlichen mit Ferngläsern Vögel und bekamen sogar einen Seeadler zu sehen. Sie entnahmen Wasser-

proben und untersuchten sie mit einem mobilen Labor – das erschreckende Ergebnis: Der Sauerstoffgehalt im Elbwasser war sehr gering. Außerdem beschäftigten sie sich in einem Workshop mit der Verschmutzung der Gewässer durch Plastik.

Der Segeltörn in Stade war einer von mehreren Aktionstagen im Rahmen des BUNDjugend-Projekts „Landschaftswandler.in“: In Lüneburg wurden Nistkästen gebaut, in Salzgitter Wildkatzen-Lockstöcke aufgestellt, in Nienburg eine Klima-Woche gestaltet und in Langenhagen ein Fledermaus-Fest gefeiert. Auch für 2016 sucht die BUNDjugend Gruppen, die Aktionstage anbieten wollen.

Vom 28. bis 30. August treffen sich ebenfalls im Zuge von „Landschaftswandler.in“ Jugendliche aus Niedersachsen zum BUNDjugend-Umweltcamp in Nienburg. Dort werden sie sich vor allem mit Fracking und unserem Hunger nach Energie auseinandersetzen, aber auch mit anderen Umwelt-Themen wie Tierhaltung oder Plastikvermeidung.

BUNDjugend-Mitgliederversammlung

Für alle BUNDjugend-Mitglieder, BUNDler von 14 bis 27 und Interessierte am **Samstag, 21. November 2015**, Eine-Welt-Werkstatt Barnstorf. Informationen und Anmeldung: christiane@bundjugend-niedersachsen.de



Bunte Falter in die Freiheit entlassen



Besucher des Schmetterlingstages informieren sich, welche Pflanzen Nahrung für Schmetterlinge bieten.

Kinder lassen frisch geschlüpfte Falter fliegen.
Fotos: BUND

Etwas ganz Besonderes hatte sich der BUND Wolfsburg zum Geo-Tag der Artenvielfalt am 13. Juni einfallen lassen: Die BUND-Kindergruppe Junior-Ranger veranstaltete im „Grünen Klassenzimmer Kerksiek“ einen Aktionstag für Groß und Klein rund um die Biologie, die Gefährdung und den Schutz von Schmetterlingen.

Bereits im Vorfeld beschäftigten sich Schüler aus fünf Grundschulklassen mit Schmetterlingen und konnten die Entwicklung von Distelfaltern von der Raupe bis zum Falter erleben. Auch die Junior-Ranger hatten Schmetterlinge gezüchtet. Zwei Wochen lang versorgten sie zu Hause die Raupen und fütterten sie bis zur Verpuppung mit frischen Brennnesseln. Am Schmetterlingstag war es dann so weit: Die Kinder bekamen die frisch geschlüpfte Falter auf die Hand gesetzt, vor dem Abflug in die Freiheit gaben sie ihnen noch etwas Zuckerwasser zu trinken.

Einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Wolfsburger Schmetterlingswelt gab eine Fotoausstellung. Interessierte bekamen Tipps für das Fotografieren von Insekten. An weiteren Stationen entdeckten die Besucher Unterschiede zwischen Tag- und Nachtfaltern, schlüpfen beim Verpuppungsspiel in die Rolle der Raupe Nimmersatt oder bastelten Schmetterlingsmasken. Eine Heckenpfad-Rallye führte zu wichtigen Schmetterlingspflanzen wie dem Faulbaum, der unverzichtbaren Raupenfutterpflanze für Zitronenfalter.

Wie man selber etwas für Schmetterlinge tun und den eigenen Garten oder Balkon in ein Paradies für Schmetterlinge verwandeln kann, darüber informierte das Naturschutzzentrum. Die kleinen Besucher stellten sich Seedballs mit heimischem Saatgut her – zum Anlegen einer kleinen „Nektar-Bar“ für Falter.

Inga Lüdecke, Haike Zacharias

Apfelscheune im Heidekreis

Umweltbildung schmackhaft machen

Im Walsroder Ortsteil Schneeheide hat der BUND einen neuen Lernort für die Umweltbildung eröffnet: die „Apfelscheune“ auf dem Hof der Familie Baars aus der BUND-Kreisgruppe Heidekreis. Direkt neben einer Streuobstwiese gelegen und mit einer Lehrküche ausgestattet, dient der ehemalige Schafstall seit kurzem als Treffpunkt für die Kreisgruppe, vor allem aber finden dort Umweltbildungsveranstaltungen statt. Als erste eroberten die „Waldzwerge“ aus dem Waldkindergarten Walsrode-Eckernworth die Apfelscheune. Die Kinder backten ihre eigene Pizza und übernachteten anschließend in der Scheune.

So wie sie sollen auch andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Schneeheide mehr über Naturschutz und Streuobstwiesen erfahren. In der Lehrküche können junge und alte Besucher lernen, mit natürlichen Zutaten zu kochen, und ausprobieren, was sich aus den Früchten von der Streuobstwiese Schmackhaftes zubereiten lässt. Die Einweihung am 19. Juni wurde passend zum Ort mit gutem Essen und Apfelwein gefeiert. Günther Bauermeister als Vorstandsmit-

glied des BUND-Landesverbands begrüßte die Gäste, unter Ihnen viele Ehrenamtliche und Handwerker, die beim Wiederaufbau der Scheune geholfen hatten, und Vertreter der Förderer. Das niedersächsische Umweltministerium, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die Deutsche Umwelthilfe und die Naturschutzstiftung Heidekreis haben Aufbau und Einrichtung der Apfelscheune finanziell unterstützt.

Anja Frakstein



► www.streuobstwiese-baars.de

André Reutzel, Erster Stadtrat von Walsrode, eröffnet die Apfelscheune.
Foto: BUND

Wildkatze wirbt für den BUND



Kostümierte Wildkatzen warben für einen Besuch am BUND-Stand. Fotos: BUND



Viele Familien machten ein Erinnerungsfoto mit Wildkatze.

Der Andrang war riesig: 320.000 Menschen besuchten vom 26. bis 28. Juni den „Tag der Niedersachsen“ in Hildesheim und viele davon auch den Stand des BUND. Die Kreisgruppe Hildesheim und der Landesverband präsentierten sich mit dem Projekt „Rettungs-

netz Wildkatze“ und einer Führung zu „Natur- und Stadtgeschichte“. Vor allem vier Dinge zogen die Besucher an den BUND-Stand: Die aufblasbare Wildkatze – ein echter Hingucker. Das davor stehende Glücksrad, das fast nie still stand – ein magischer Anziehungspunkt, besonders für Kinder. Das Fotostudio mit zwei großen Fotoleinwänden von einem Wildkatzenkorridor und dem Kehrriederturm, einem Wahrzeichen von Hildesheim – dort konnten sich die Besucher mit einer präparierten Wildkatze oder einem Uhu fotografieren lassen und das Erinnerungsfoto gleich mit nach Hause nehmen. Auch kostümierte Wildkatzen, die fleißig Flyer für das Fotoshooting verteilten, trugen dazu bei, dass der BUND-Stand durchgehend interessierte Besucher anlockte. Auch der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius informierte sich bei der Wildkatzen-Projekt Koordinatorin Andrea Krug und wünschte dem Projekt viel Erfolg.

Matthias Köhler, Andrea Krug

Jahresvertreterversammlung

Neue Satzung stärkt Landesvorsitzenden

Zahlreiche Satzungsänderungen bestimmten das Programm der Jahresvertreterversammlung am 5. und 6. Juni in Langenhagen. Die Delegierten schufen unter anderem die Möglichkeit, dass der oder die Landesvorsitzende Vollzeit für den BUND arbeitet und dafür eine Vergütung bekommt. Das soll helfen, die politische Lobbyarbeit des Verbands weiter zu stärken. Vorerst wird diese Möglichkeit aber nicht genutzt. Heiner Baumgarten wurde als ehrenamtlicher Vorsitzender wiedergewählt. Die Delegierten bestätigten auch seine Stellvertreter Reinhard Löhmer und Helmut Scharpf sowie Schatzmeister Günter Bauermeister in ihren Ämtern. Thomas Keller, Frank Niederstadt und Dorothea

Steiner bleiben Beisitzer, neu im Vorstand sind Margret Brahms und für die BUNDjugend Maria Kaiser.

Wie können die Kreisgruppen durch ein neues Gremium besser in die Abläufe auf Landesebene eingebunden werden? Zu dieser Frage diskutierten die Delegierten mehrere Varianten. Die Debatte wird beim Kreisgruppentreffen im November fortgesetzt. Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für den BUND und ihre besonderen Verdienste für den Umwelt- und Naturschutz ehrte der Landesverband Eckhard Seebaß aus Lüchow und Lothar Gerner aus Nienburg mit dem Konrad-Buchwald-Preis in Silber.

Wildbienen ein Zuhause geben

Ob auf dem Balkon oder im Garten - es gibt viele Möglichkeiten, kleine Lebensräume für Wildbienen zu schaffen. Welche Ansprüche haben die verschiedenen Arten? Wie gestalte ich meinen Garten oder Balkon bienenfreundlich? Antworten gibt eine neue Broschüre. www.bund-niedersachsen.de/wildbienen



Herausgeber:
BUND Landesverband
Niedersachsen e.V.
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel: (0511) 965 69-0
Fax: (0511) 66 25 36
bund.nds@bund.net
www.BUND-
Niedersachsen.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE76 25120510
0008498404
BIC: BFSWDE33HAN

Text und Redaktion:
Thomas Mura
thomas.mura@nds.bund.net

Satz und Layout:
silvi@weindok.de



Neue Streuobst-Mitarbeiterin

Wechsel beim Projekt „Streuobstwiesen blühen auf!“. Seit Anfang Juli kümmert sich Katja Helbig um die Öffentlichkeitsarbeit und die Projektorganisation. Sie folgt auf Christina Frank-Schrödter, die eine neue Stelle angetreten hat, und Thomas Mura, der nun ausschließlich die Pressestelle des Landesverbands betreut. Katja Helbig hat Literaturwissenschaft studiert und anschließend mehrere Jahre in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising für Non-Profit Organisationen gearbeitet.

► Kontakt: katja.helbig@nds.bund.net